

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Eisenbahn und die Eisenbahner im Krieg]

[urn:nbn:de:bsz:31-252412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-252412)

Anerkennung der mittleren Verkehrsbeamten.

Der als hervorragender Fachmann und außerordentliche Arbeitskraft bekannte frühere bayerische Verkehrsminister v. Frauendorfer hat sich vor kurzem über die bayerischen mittleren Verkehrsbeamten und die mit ihnen gemachten Erfahrungen wie folgt, geäußert:

„In dem Stande steckt so viel Intelligenz, so viel ehrliches Fortwärtstreben, so viel Brauchbarkeit, Eifer, Ernst und Lüchtigkeit, daß jeder Verwaltungschef daran nur seine helle Freude haben kann.“

Er meinte dann weiter: „Diese auf so breiter Grundlage ruhende Tätigkeit wird sich, glauben Sie mir, durchsetzen mit der Kraft des natürlichen wirkenden Schwergewichtes. Bleiben Sie bildungsfreudig, pflichttreu, streng gewissenhaft und strebsam im guten Wortsinne und es wird Ihnen schließlich nicht fehlen können!“

Wir freuen uns über die unseren bayerischen Kollegen gezollte hohe Anerkennung, die um so wertvoller ist, als die Allgemeinheit leider noch weit davon entfernt ist, den Eisenbahndienst und die Eisenbahnbeamten so einzuschätzen, wie sie es verdienen.

(Zu dieser „Allgemeinheit“ gehört auch der Herr Landtagsabgeordnete Kolb. Vergl. seine Bemerkung in der Landtagsverhandlung über die Vereinfachung des Staatsbetriebs. D. Herausgeber.)

Eisenbahn und Eisenbahner im Kriege.

Die Österr.-Ungarische Kriegskorrespondenz bringt unter vorstehender Überschrift aus der Feder des früheren Eisenbahnministers Geh. Rat Dr. Zdenko Freiherrn von Forster einen Aufsatz, worüber wir der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen auszüglich folgende Zeilen entnehmen: „So wahrhaft große Aufzehrungen des Arbeitsfleißes, wie sie die Eisenbahner inmitten der Brandung des Krieges und ungeachtet des Druckes der allgemeinen wirtschaftlichen Enge als Pflichtmenschen vollbracht haben, lassen sich gleich den Heldentaten der Kampftruppen nur aus dem Geiste erklären, der den großen Körper eines in sich geschlossenen Berufsstandes beseelt, das Zusammenwirken der einzelnen Glieder herbeiführt und sichert, und aus der Fülle von individuellen Leistungen den Enderfolg verbürgt.“

Der stets dahin ausschauende und dabei vom Bewußtsein gleicher Pflicht getragene Gemeinfinn der Kampfgenossen im Felde wie der Diener des Flügelrades ist es, der Großes zuwege brachte. Zum Lob der Eisenbahner muß es gesagt werden, daß sie ein Berufsstand sind, in dem das Gefühl kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit ganz besonders ausgeprägt und lebendig ist, nicht zuletzt vielleicht auch deshalb, weil sie über alle Entfernung hinweg der geschiente Weg einander nahebringt oder doch in der Vorstellung der Nähe einigt.“ (Mit Stolz freuen wir uns der anerkennenden Worte aus dem Munde hervorragender Sachverständiger über die Heldenleistungen unserer österreichischen Amtsgenossen. Der Herausgeber.)